

Inhalt

Einleitung	9
Melancholie als Movens der Kritik 14 – Musik und Melancholie: ein zweideutiges Verhältnis 20 – Musik als Therapie 22 – Musikalische Kultivierung der Melancholie 26 – Melancholie – Musik – Kritik 31 – Zum Aufbau der Arbeit 34	
I Macht und Melancholie in Wielands <i>Goldnem Spiegel</i> . .	41
Die Melancholie des Herrschers	44
Anamnese	50
Der melancholische Staat	61
Ohnmächtiges Leiden: die Melancholie der Kritiker	69
Blindheit als Machteffekt	74
II Historische Kritik der Selbstregierung	81
Vermeidung melancholischer Mutlosigkeit: die wichtigste Maxime der politischen Vernunft	90
Melancholie der Unterdrückung 90 – Ordnungsverlust als Effekt von Unterdrückung 94 – Selbstermächtigung durch Bezug auf die menschliche Natur 96 – Rechte und Pflichten, Schuld und Schuldigkeit 98	
Neue emotionale Realitäten: ethische Idealbildung im Prozess der Aufklärung	102
Ordnung und Aufklärung 102 – Eros und Tätigkeit 104 – Lebhaftige Bewegung als politisches, ethisches und ökonomisches Ideal 107 – Ambivalenz als Movens der politischen Vernunft 111 – Angst und Verheißung 114	
Die Regentschaft Azors: Tyrannei des Kindes auf dem Thron . .	118
Gegenspielerinnen der politischen Vernunft 118 – Elend als Effekt misslingender Selbstregierung 120 – Allgemeines Versagen vor dem Ideal der Selbstregierung 124 – Erweiterung des Adressatenkreises von Kritik 131	
Despotismus einer »entfesselten« Aufklärung	133
Rückfall in die »Barbarey« durch Missinterpretation politischer Maximen 133 – Der ambivalente Moment der Entzauberung 139	

Gegenbild: die wunderbare Ordnung	144
Erziehung zur Selbstlosigkeit 144 – Bedürfnis nach Anerkennung: Zwang zur Selbstlosigkeit 150 – Praktische Konsequenzen 156	
III Von der Ästhetik des Wunderbaren zur Poetologie der Kritik	163
Bloße Märchen?	163
Abkehr vom Märchen 165 – Neuinterpretation der literarischen Therapie 167 – Ein neuer Ton philosophischer Literatur als Antwort auf die Krise 172	
Die Naturkinderutopie: Aporien frühaufklärerischer Glückseligkeitsphilosophie	176
Überwindung der Krise durch eine neue Lebensordnung? 176 – Ästhetik und Diätetik der Glückseligkeit 178 – Das Musikalisch-Schöne als Sym- bol und Techné der Glückseligkeit 187	
Melancholische Reflexion des musikalischen Glücksbilds	191
Narrative Dynamik der Utopie: Musik und Melancholie 191 – Unlebbar- keit des musikalischen Ideals: von der süßen zur schwarzen Melancholie 196 – Das Versagen der Sittenlehre der Glückseligkeit 200	
Die musikalische Utopie als Ausgeburt der schwarzen Galle	202
Der utopische Gesetzgeber als Melancholiker der Zivilisation 202 – Ge- fährliche Reize: Metaphorik der Infektion 204 – Brüchigkeit pastoral- patriarchalischer Idealbildung 208	
Politische Kritik und philosophische Verteidigung des Wunderbaren	213
Poetische Einbildungskraft als Herausforderung der politischen Vernunft 213 – Ökonomische Apologie der Dichtung 219 – Lust an der Selbstregierung 221 – Neubestimmung der gesellschaftlichen Funktion der Literatur 223	
 Zwischenspiel: pastorale Idealbildung und ihre Kritik um 1770.	 229
IV Die Wahl des Herkules: musikalische Kritik des melancholischen Helden	249
Ein melancholischer Heros	256
Herkules als Vorbild tugendhafter Selbstregierung 257 – Unsterblichkeit im Andenken der Nachwelt 258 – Herkules im Kontext moralischer Er- ziehung 259 – Der melancholische Held 262	

Der glückliche Aristipp als Gegenspieler der heroischen Tugend . . .	266
Der neue Herkules	275
Psychologisierung des Mythos 275 – Epische Tugend 280 – Tugend und Widerstand 286 – Sprache der Tugend – Sprache der Gewalt 291 – Spra- che der Wollust – Sprache der Musik 293	
Das Drama der Tugend	300
Die Tugend – ein Traum 301 – Inszenierung der Abwesenden 305	
V Kritik des musikalischen Ideals in	
Wielands Essays zum Musiktheater	309
Wider den herrschenden Begriff der Oper	310
Der Kritiker zwischen den Fronten 312 – Tyrannei der Gewohnheit: Am- bivalenz gegenüber dem »allgemeinen Gefühl« 316 – Sittliche Verbesse- rung als Zweck des Musiktheaters 320 – Musikalische Machtausübung im Paradigma der Rhetorik 321 – Zweideutigkeit der musikalisch kultu- vierten Empfindsamkeit 327	
Was heißt »Vervollkommnung der Menschheit«?	332
Verteidigung musikalischer Verfeinerung gegen deren Verächter 332 – Interessenkonflikte als Prinzip der Vervollkommnung 338	
Befreiung des Herzens aus der Gewalt der Einbildungskraft . . .	345
Die Oper als Gegenbild einer leidenschaftsarmen Welt 345 – Entmeta- phorisierung des Pastoralen 348 – Musik und Traum 351 – Anthropolo- gie der Rührung 353 – Alleinherrschaft des Werkes 355	
Der Vertrag mit dem Publikum und seine Subtexte	357
Die Grenzen des Musikalischen 360 – Dramaturgie der Selbstlosig- keit 363 – »Weniger schön als die Natur«: Göttin der Selbstlosigkeit 366 – Tilgung der Schuld Admets 368	
Ausblick	373
Glückseligkeit durch Selbstregierung – Kritik eines aufklärerischen Ide- als 373 – Dialektik der Bezauberung: Literatur und Musik als Movens von Kritik 375 – Aporien des Ideals der Selbstlosigkeit 377 – Wider die Angst vor Mündigkeit 383	
Literatur	389
Verzeichnis der zitierten Werke Wielands 389 – Sonstige Quellen 390 – Forschungsliteratur 393 – Sach- und Personenregister 407	
Dank	416